

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339409)

K ZA 8032, K, 1884

Sonnen-Aufgang.





den 6. um 7 Uhr 54 Min.
den 13. um 7 Uhr 51 Min.
den 20. um 7 Uhr 46 Min.
den 27. um 7 Uhr 39 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 18 Min.
Den 13. um 4 Uhr 27 Min.
Den 20. um 4 Uhr 37 Min.
Den 27. um 4 Uhr 50 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats-Viertel und muthmaßliche Bitterung.	
			St. W.		
Dienstag	1 Neujahr	1 Neujahr Besch.	8 17	 Erstes Viertel, den 5., um 10 Uhr 6 Min. Abds. — Frisch, heiter, Duft.	
Mittwoch	2 Abel, Melchior	2 Macarius, A.	8 18		
Donnerstag	3 Isaaß, Caspar	3 Genovesa, F.	8 19		
Freitag	4 Elias, Balthaf.	4 Titus, B. M.	8 20		
Samstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 21		
1 Die Weifen aus d. Morgenlande. Matth. 2, 13—23.		Matth. 2.			 Vollmond den 12., um 3 Uhr 58 Min. Abds. — Wind und Schnee.
Sonntag	6 Epiphania 17	6 Heil. 3 Könige	8 23		
Montag	7 Julian	7 Lucian, M.	8 25		
Dienstag	8 B. Ehrhardt	8 Gottlieb, M.	8 26		
Mittwoch	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 27		
Donnerstag	10 Florentin	10 Agathon. P.	8 29		
Freitag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 31		
Samstag	12 Ernst	12 Casarius, Ernst	8 33		
2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41—52.		Luk. 2.		 Letztes Viertel den 20., um 5 Uhr 55 Min. Morg. — Wind und Sonnen- schein.	
Sonntag	13 1. XX. Tage	13 1. Taufe Christi	8 34		
Montag	14 Felix	14 Hilarius, B.	8 37		
Dienstag	15 Maurus	15 Paulus, E.	8 38		
Mittwoch	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 40		
Donnerstag	17 Antonius	17 Antonius, A.	8 43		
Freitag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	8 45		
Samstag	19 Martha	19 Ranut, R. M.	8 47		
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.		Joh. 2.			 Neumond den 28., um 5 Uhr 33 Min. Morgens. — Rebelig und rein.
Sonntag	20 2. Fab., Seb.	20 2. Namen Jesu	8 49		
Montag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.	8 52		
Dienstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 54		
Mittwoch	23 Emerentia	23 Raymund v. P.	8 57		
Donnerstag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	9 —		
Freitag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.	9 2		
Samstag	26 Polycarpus	26 Polycarpus, B.	9 6		
4. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1—13.		Matth. 8.			
Sonntag	27 3. Joh. Chrys.	27 3. Joh. Chrys.	9 8		
Montag	28 Carol. Magnus	28 Cyrillus v. Alex.	9 11		
Dienstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 14		
Mittwoch	30 Adelgunda	30 Martina, F. M.	9 16		
Donnerstag	31 Virgilius	31 Petrus Nolasç.	9 20		

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 20., um 2 Uhr 58 Minuten Abends.



Wenn die Erde
man mit dem über
ort. Man legt die
sähen zu sein;
und Meeres. Man
nach, Hoch ober
leben, Eghalen
schäfte zu; die
mit Kennenver
Hocwimb gel
Auf den Meer
verfertigen die
erte auf Gaus
Witt, Gelfen
insbesond auf
unter die aus
Ranger Witt un
traage und au
Verzeichn
jahres 1884
beniff, der P

Die
Dahin
Ein R
Dad v
Nu
Die
W
Dri
Hast
Berj
G
M
E
Wad
Witt
Hab
M
D

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten
 Weib willig man zu Haus;
 Das Brennholz, klein gespalten,
 Wärmt zum Kamin heraus.

Die Pfeife schmeckt dem Vater,
 Die Mutter emsig spinnt,
 Und Söhnlein, Hund und Kater
 Auch gern im Warmen find.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Zukornen (Surken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, bedt man mit Laub, Moos oder Schilfstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere harte Gewächse zu; die Rhododendren, Naleen, Kalmien u. werden mit Tannenreibern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertigigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man fährt Mist, Gassenkacke, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rotet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Auer Mist und Reichthamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelabschnitte, welche, einer Verordnung des Direktoriums zufolge, während des Kirchenjahres 1884—1885, in den Pfarren Augsburgischer Konfession, beim sonn- und festtäglichen Morgengottesdienst, der Predigt zum Grunde gelegt werden sollen. — Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

Neujahrstag : Freiert.

1. Lukas 1, 46—55.

2. Matheus 6, 17—29.

3. Matheus 13, 53—58.

4. Johannes 1, 45—51.

Des Boten Gruß für 1884.

(1849—1884.)

Die Tage, Wochen, Monden rinnen
 Dahin in ungehemmtem Lauf;
 Ein Neues Jahr sehn wir beginnen,
 Das tritt mit vier und achtzig auf!
 Nun, Alter, mit dem Stelzenfuß,
 Die Feder her, schreib' Deinen Gruß!

Wohl manchen schon hast du geschrieben:
 Drei Duzend werden's an der Zahl!
 Hast ja dein Amt mit Lust getrieben,
 Versuch's drum wacker noch einmal!
 Gewiß, wir sind dir Alle gut,
 Nur frisch an's Werk, und wohlgemuth! . . .

So hör' ich Gönner, Freunde sagen,
 Was mich in tiefster Seele freut!
 Will also gern es nochmals wagen,
 Hab' Mühe, Arbeit nie gescheut;
 Wenn Gottes Beistand nicht gebricht,
 Dann graut's mir vor dem Schaffen nicht!

Wir ziehn mit frohem Gottvertrauen,
 Voll Zuversicht, in's Schaltjahr ein;
 Mag's auch verhüllt entgegenschauen,
 So soll uns doch nicht bange sein!
 Nur gläubig vorwärts, unverzagt,
 Nach finst'rer Nacht der Morgen tagt!

Und Gottes väterliche Güte,
 Wird sie nicht jeden Morgen neu?
 Preist Jhn mit kindlichem Gemüthe,
 Er ist und bleibet ewig treu!
 Gewähret Hülfe in der Noth
 Und gibt uns unser täglich Brod!





Zwar kommen oftmals Schreckenstage,
 Durch Brand und Wasserluth erzeugt,
 Dann tönt der Menschen dürst're Frage:
 Warum hat Gott uns so gebeugt?
 Schwer heingesucht mit scharfer Hand,
 Bewüthet unser fruchtbar Land?

Sonnen-Aufgang.
 Den 3. um 7 Uhr 30 Min.
 Den 10. um 7 Uhr 19 Min.
 Den 17. um 7 Uhr 7 Min.
 Den 24. um 6 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 3. um 4 Uhr 59 Min.
 Den 10. um 5 Uhr 11 Min.
 Den 17. um 5 Uhr 22 Min.
 Den 24. um 5 Uhr 34 Min.

Sonnung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.	
			St. M.		
Freitag	1 Brigitta	1 Brigitta J.	9 23	 Erstes Viertel den 4., um 6 Uhr 29 Min. Morg. — Wind und trübe Tage.	
Samstag	2 Mar. Kein.	2 Maria Lichtmess	9 25		
5. Vom ungeflümmen Meere. Matth. 8, 23—27.		Matth. 8.			
Sonntag	3 4. Blasius	3 4. Blasius, B.	9 29		
Montag	4 Veronica	4 Andreas Corfin.	9 31		
Dienstag	5 B. Agatha	5 Agatha, J. M.	9 35		
Mittwoch	6 Dorothea	6 Dorothea J. M.	9 38		
Donnerstag	7 Reichard	7 Romuald, A.	9 41		
Freitag	8 Obertus	8 Johann v. M.	9 44		
Samstag	9 Apollonia	9 Apollonia, J. M.	9 48		
6 Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.		Matth. 8.		 Vollmond den 11., um 5 Uhr 19 Min. Morg.— Nebel, dann Sonnenschein.	
Sonntag	10 Sept. Scholast.	10 Sept. Scholast.	9 50		
Montag	11 Euphrosina	11 Severinus, A.	9 54		
Dienstag	12 Eulalia	12 Ludanus, Bek.	10 58		
Mittwoch	13 Gebhard	13 Fulcranus, M.	10 —		
Donnerstag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 4		
Freitag	15 Daniel	15 Faustinu. Jovita	10 8		
Samstag	16 Juliana	16 Juliana, J. M.	10 11		
7 Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4—15.		Luf. 8.			
Sonntag	17 Ser. Salomea	17 Ser. Silv. B.	10 14		 Letztes Viertel den 19., um 3 Uhr 44 Min. Morg.— Wind und Schneegestöber.
Montag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 18		
Dienstag	19 Susanna	19 Mansuetus	10 21		
Mittwoch	20 Eucharis	20 Eucharis, B.	10 25		
Donnerstag	21 Eleonora	21 Eleonora, J.	10 28		
Freitag	22 Petri Stuhlfl.	22 Pet. Stuhlfl. J. A.	10 31		
Samstag	23 Reinhard	23 Petrus Dam.	10 35		
8 Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31—43.		Luf. 18.			
Sonntag	24 Linnq. Schallt.	24 Linnq. Schallt.	10 38	 Neumond den 26., um 7 Uhr 6 Min. Abds. — Nebel und bedeckter Himmel.	
Montag	25 Mathias	25 Mathias, Ap.	10 42		
Dienstag	26 Engelbert	26 Victor. Fastn.	10 46		
Mittwoch	27 Nestor	27 Aschermittwoch	10 49		
Donnerstag	28 Josua	28 Peander, B.	10 53		
Freitag	29 Walburgis	29 Romanus, A.	10 56		

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 19., um 5 Uhr 31 Minuten Morgens.

Apostel. — B. Bischof. — Bek. Bekenner. — E. Einsiedler. — Ev. Evangelist.

Horning hat 29 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtsküchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Hei, wie das Pärchen springet:
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, bestricht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Häge, die Zierbäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenlohl, verkopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Bitterung erlaubt, an geschützten Lagen, Porstkraut, frühes Kohl, frühes Zuderhuttraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Rattig gemischt.

In Blumengarten säet man Ritterpohn, Nemophila, Blutstropfen, Reseda, Mohn und Feldmohn.



5. Matthäus 20, 20—28.
6. Lukas 10, 38—42.

7. Matthäus 16, 1—4.
8. Lukas 22, 39—53.

Warum hat Er geschehen lassen
Biel Unglück auf der Eisenbahn,
Als wuthentbrannt, in tollem Rasen,
Das Dampfroß brauste wild voran?
Ach, jene grause Sonntagsnacht
Hat grenzenloses Leid gebracht!

Warum? Warum? Wir wollen schweigen
Denn wunderbar ist Gottes Rath;
In Demuth uns ergeben neigen
Und Das nicht meistern, was Er that!
Der beste Trost soll drauf beruhen:
Gar unerforschlich ist Sein Thun! . . .

Laßt freudig uns hinüberschreiten,
Mit frischem Muth, in's Neue Jahr!
Der Herr wird sorgsam uns geleiten
Und uns behüten vor Gefahr!
Wenn stets wir üben Recht und Pflicht,
Fehlt's auch an Seinem Segen nicht!

Dem Nächsten wollen gern wir reichen
Mit biederem Gruß die Bruderhand;
Vom graden Wege niemals weichen
Und standhaft fußen, unverwandt!
Komm', Unbekanntes, nur heran,
Du siehst uns hoffend Dich empfan!

Ein Jahr des Friedens mögst Du werden
Und Eintracht spenden um und um!
Es gibt nichts Schöneres auf Erden,
Ist jedes Haus ein Heiligthum,
Darin man's treu und redlich meint,
Und Arbeit mit Gebet vereint!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Wenig Worte und viel That, das ist des
echten Glaubens Art.

Soll in's Herz * Trost * hinein, muß Sünde
heraus. * * *

Des Guten Unterlassung ist des Bösen Voll-
bringung. *

Eine Gnade Gottes bahnt der anderen den
Weg. *

Den Demüthigen offenbart Gott Seine * * *

Sonnen-Aufgang.





Den 2.	um 6 Uhr 41 Min.
Den 9.	um 6 Uhr 27 Min.
Den 16.	um 6 Uhr 13 Min.
Den 23.	um 5 Uhr 58 Min.
Den 30.	um 5 Uhr 43 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2.	um 5 Uhr 44 Min.
Den 9.	um 5 Uhr 55 Min.
Den 16.	um 6 Uhr 6 Min.
Den 23.	um 6 Uhr 16 Min.
Den 30.	um 6 Uhr 27 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer	Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Sonntag	1 Albinus	1 Albinus, B.	11 0	
Berückung Christi. Matth. 4, 1-11.				
Montag	2 Inb. Fanny	2 Inb. 80 Märt.	11 2	 Erstes Viertel den 4., um 2 Uhr 4 Min. Abds. — Gelinde Bitterung.
Dienstag	3 Ferdinand	3 Cunigunda, Rjn.	11 5	
Mittwoch	4 B. Adrian	4 Casimir, Bef.	11 9	
Donnerstag	5 Quat. Friedrich	5 Fronf. Rogerius	11 12	
Freitag	6 Fridolin	6 Marcian, Fridol.	11 16	
Sonntag	7 Perpetua	7 † Thomas v. Aq	11 19	
Montag	8 Philemon	8 † Johann v. Gott	11 23	
Das Gananasche Weib. Matth. 15, 21-28.				
Sonntag	9 Rem. Pigen.	9 Rem. Franzisca	11 26	 Vollmond den 11., um 8 Uhr 11 Min. Abds. — Helle Bitterung und Reif.
Montag	10 Cajus	10 Die 40 Märt.	11 30	
Dienstag	11 Hubertus	11 Eulogius, M.	11 34	
Mittwoch	12 Gregor	12 Gregor, P.	11 37	
Donnerstag	13 Lydia	13 Euphrasia	11 41	
Freitag	14 Zacharias	14 Mathildis, Rjn.	11 44	
Sonntag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 49	
Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.				
Sonntag	16 Deuli Cyriacus	16 Deuli Heribert	11 52	 Letztes Viertel den 19., um 11 Uhr 44 M. Abds. — Frühlings Vorboten.
Montag	17 Gertrud	17 Gertrud, J.	11 56	
Dienstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 59	
Mittwoch	19 Joseph	19 Joseph	12 3	
Donnerstag	20 Gabriel <small>Frühl. Anfang</small>	20 Bern. v. S. <small>Frühl. Anfang</small>	12 6	
Freitag	21 Benedictus	21 Benedictus, A.	12 10	
Sonntag	22 Amos	22 Paulus, B.	12 13	
Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.				
Sonntag	23 Rätare Gustav	23 Rät. Pelagia, M.	12 18	 Neumond den 27., um 6 Uhr 19 Min. Morg. — Sonnenschein und Schneeflocken.
Montag	24 Paphnutius	24 Latinus, B.	12 21	
Dienstag	25 Mar. Verkünd.	25 Mariä Verkünd.	12 25	
Mittwoch	26 Titus	26 Montanus	12 28	
Donnerstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, B.	12 32	
Freitag	28 Priscus	28 Guntram, Bef.	12 35	
Sonntag	29 Eustasius	29 Eustasius, A.	12 39	
Juden wollen Jesus steinigen. Joh. 8, 46-59.				
Sonntag	30 Inb. Quirinus	30 Inb. Quirinus	12 42	5 Uhr 16 M. Morgens — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings Anfang.
Montag	31 Guido	31 Balbina, J.	12 46	

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämmtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, diese läßt man bis sie zu treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man sät Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerbsen, großen Kohlstohl, langen Fenchelstohl, rothe Rassen, sehr kleine Steckwürsteln, Artischothen, Knoblauch, Eschallotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Akeben, Sommer-Verdogen, spanische Binde, Winben, und die übrigen Arten wie im Februar.



9. Lukas 22, 54—62.

10. Matthäus 26, 57—68.

13. Lukas 23, 26—32.

11. Lukas 23, 1—12.

12. Matthäus 27, 11—31.

Die wahre Freudenblume wächst nur in thranbegossenem Beete.

Sei gutes Muths in Gott dem Herrn,
Vertrau dich gänzlich Seinen Vaterhänden!
Er ist mit Seiner Hilfe niemals fern
Und wird bald reichen Segen zu dir wenden.
Such' Jhn, wenn dir's gebriecht:
Und Sorge nicht!

Niemals muß man gleich kleingläubig den
Muth sinken lassen; im Irren lernen wir, und
die Vollkommenheit entspringt aus der Unvollkommenheit.

Der kluge Mann schweift nicht nach dem Fernen,
Um Nahes zu finden,
Und seine Hand greift nicht nach den Sternen,
Um Licht anzuzünden.

Gebet und Glaube sind der Telegraphenbraht,
der zwischen Himmel und Erde aufgespannt ist,
und welchen Gottes Liebesverheißungen so schnell

Kindliche Uebersetzung.

Zur freudlichen, freubereichen Christzeit gibt's
gewöhnlich in den meisten Familien, drin liebe
Kinder sind, einen hellen und schimmernden heiligen
Abend. Der mit Lust und Geschmac ver-

durchlaufen, daß ehe wir rufen, so antwortet Er,
wenn wir noch reben, so hört Er uns.

Allzugroße Menschengefälligkeit und Heuchelei,
sind leider oft nicht weit von einander; wer seinem
Nebennmenschen die Wahrheit sagt und strafende
Worte, wird später Gunst finden, mehr denn
der da heuchelt.

Gott sorgt für dich, kannst sorgenlos drum leben,
Denn Er wird dir nach Seinem Willen geben
Was wünscht dein Herz; laß deinen Gott nur
machen,

Denn Er allein kann rathen deinen Sachen!

Des Jornes Ende ist der Neue Anfang.

Ununterbrochenes Erdenglück ist eine harte
Feuerprobe.

Es ist uns Allen wohlbekannt:
Nicht hier ist's wahre Vaterland,
Mit Seele und mit Leib zugleich,
Gehören wir in's Himmelreich.

zierte Tannenbaum prangt in voller Pracht und
Herrlichkeit, mit dem auf seinem Gipfel schwebenden
Engel, welcher in goldiger Schrift die herzinnigen
altbekannten Worte des Lobgesangs der himmlischen
Heerschaaren zur Schau trägt.

Den 6. um 5 Uhr 29 Min.
Den 13. um 5 Uhr 14 Min.
Den 20. um 5 Uhr 2 Min.
Den 27. um 4 Uhr 49 Min.



Sonnen-Untergang.
Den 6. um 6 Uhr 37 Min.
Den 13. um 6 Uhr 47 Min.
Den 20. um 6 Uhr 57 Min.
Den 27. um 7 Uhr 7 Min.

April.		Tages- länge.	Monds- viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.	
Dienstag	1 H. Hugo	1 Hugo, B.	12 49
Mittwoch	2 Jonas	2 Franz v. Paula	12 54
Donnerstag	3 Martial	3 Richardus, B.	12 57
Freitag	4 Ambrosius	4 7 Schm. Mariä	13 1
Samstag	5 Esaias 30	5 Vincentius Fer.	13 4
14. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.	
Sonntag	6 Palmt. Cölest.	6 Palmtag	13 8
Montag	7 Gustav, Dietrich	7 Saturninus, B.	13 11
Dienstag	8 Mathusalem	8 Dionysius, B.	13 14
Mittwoch	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 18
Donnerstag	10 Gründonnerst.	10 Gründonnerst.	13 21
Freitag	11 Charfreitag	11 Charfreitag	13 25
Samstag	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.	13 28
15. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-8.		Marc. 16.	
Sonntag	13 Ostern	13 Ostern	13 32
Montag	14 Osternmontag	14 Osternmontag	13 35
Dienstag	15 Albert	15 Paternus, B.	13 39
Mittwoch	16 Josua	16 Calixtus, M.	13 42
Donnerstag	17 Rudolph	17 Robert, Rud.	13 46
Freitag	18 Valerian	18 Calocer, M.	13 49
Samstag	19 Brenäus	19 Leo IX, P.	13 53
16. Christi ersch. bei versch. Jhür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.	
Sonntag	20 Quas. Sulpic.	20 Quas. Theotim.	13 56
Montag	21 Anselm	21 Anselm, B.	13 58
Dienstag	22 Casimir	22 Soter u. Caius	14 0
Mittwoch	23 Georg	23 Georg, M.	14 4
Donnerstag	24 Fortunatus	24 Fidelis v. Sigm.	14 7
Freitag	25 Marcus	25 Marcus, Ev.	14 11
Samstag	26 Amalia	26 Amalia	14 14
17. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.	
Sonntag	27 Mij. Lucretia	27 Mij. Anthimus	14 18
Montag	28 Vitalis	28 Vitalis	14 20
Dienstag	29 B. Claudius	29 Petrus, M.	14 23
Mittwoch	30 Cleophea	30 Catharina v. S.	14 27



Erstes Viertel den 2.,
um 9 Uhr 48 Min. Abds.
— Schnee u. Sturmwind.



Vollmond den 10., um
0 Uhr 15 Min. Abds. —
Veränderliches Wetter.



Drittes Viertel den 18.,
um 4 Uhr 26 Min. Abds.
— Wind und Schnee.



Neumond den 25., um
3 Uhr 29 Min. Abds. —
Gelind und Gewitter.

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse
Am Flug die Furchen tief;
Die Heitsche spornet zur Eile,
Hyscht! Hott! der Pflüger rief.

Der Landmann streut den Samen
Wohl aus mit Gottvertraun;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Aehren schau'n!

APRILIS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starke Froste, so pflöpft man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Späthjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochenen Hanfstengeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Kukuruzern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumentohl, Rosentohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschthorn, Saubohnen, Runkelrüben (Zürnips); Erbsen, sowohl spinnende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksaamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Rausch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerkraut, Pimpernell etc. Man säet, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat etc. — Der Blumengärtner säet alle nicht zu garten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



14. Lukas 23, 33—45.

Gründonnerstag: Lukas 22, 7—20.

Charfreitag: Lukas 23, 46—53.

15. Okerfest: Matthäus 28, 1—10.

Ostermontag: Lukas 24, 13—35. (Apg. 2, 22—32)

16. 1 Korinther 15, 12—22.

17. Matthäus 9, 36 bis 10, 10.

die, in deutscher Sprache, also lauten: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Französisch heißt der schöne Spruch: «Gloire soit à Dieu au plus haut des cieux! Paix sur la terre, bonne volonté aux hommes!»

Nach dieser kurzen Einleitung will der Bote etwas von der munteren und aufgeweckten, nicht ganz zweijährigen Emma erzählen, einem Straßburger Mägglein, mit welchem seine Eltern und eine verwittwete, kinderlose Tante, ein nützliches Mitglied der Familie und zärtliche Kinderfreundin, bald deutsch, bald französisch sprechen, also daß die aufmerksame, lernbegierige Kleine so ziemlich beide Sprachen kennt und versteht. Wie alle Kinder, ja sogar auch Erwachsene, des herzlichen Kinderjubels wegen, auf das heitere Christfest, die glänzende Befchering und den glühenden Tannenbaum sich freuen, so freute sich auch die schwarzlockige Emma auf den bevorstehenden Weihnachtsabend, und die gute Tante, welche, während ihrer Ehe, längere Zeit in Frankreich gewohnt, hatte ihren kleinen Liebling, auf französisch, die Worte des Lobgesanges gelehrt, den das begabte Kind gar bald, vom Anfang bis zum Ende, „wie am Schnürkel“, auswendig konnte.

Endlich, nach langem Harren, erschien der

heilige Abend! Die Befchering des erwarteten Christkindels wurde auf dem Tisch ausgebreitet, in dessen Mitte der stattliche Tannenbaum vom Kleberplatz mit dem vergoldeten Engel stimmerte. Als alle Lichtlein angezündet waren, wurde das im Hinterstübchen weilende Töchterlein hereingerufen in das große, hellerleuchtete Zimmer, dessen funkelnder Glanz das staunende Kind so sehr überraschte, daß es zuerst ganz betroffen sich umschaute und dann schein zum schwebenden Engel auf dem Tannenbaum emporblinzelte. Die Eltern, die glücklichen, sahen einander lächelnd an und die gute Tante nahm das Mägglein freundlich auf den Arm, mit den ermunternden Worten: „Nun, Emma, kannst du das schöne Sprüchlein des Engels, welches ich dich gelehrt, hersagen. Zeig' einmal schön! weißt du's noch? Na denn, so fang' doch an!“ —

Ja, ja, da sag' eines etwas auswendig her, wenn man so freudig überrascht ist, sogar etwas bestürzt und eingeschüchtert! Da mag wohl der gewandteste Redner den Faden verlieren und aus dem Konzept kommen, geschweige denn ein plötzlich entzücktes Mägglein, das nicht Augen genug hat, um all' die prächtigen Sachen zu sehen und zu bewundern!

Emma zaudert mit dem Hersagen, daher das

Sonnen-Aufgang.


Den 6. um 4 Uhr 37 Min.
Den 11. um 4 Uhr 26 Min.
Den 18. um 4 Uhr 17 Min.
Den 25. um 4 Uhr 9 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 17 Min.
Den 11. um 7 Uhr 27 Min.
Den 18. um 7 Uhr 36 Min.
Den 25. um 7 Uhr 45 Min.

Mai.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob		14 30	
Freitag	2 Athanasius	2 Athanasius, B.		14 33	
Samstag	3 Kreuz-Erfind.	3 Kreuz-Erfind.		14 36	
18. Ueber ein Kleines, u. s. w. Joh. 16, 16-23.					
Sonntag	4 Sub. Florian	4 Sub. Monica		14 40	Erstes Viertel den 2., um 6 Uhr 39 Min. Morg. — Angenehmes Wetter.
Montag	5 Gotthard	5 Pius V, P.		14 42	
Dienstag	6 Joh. v. d. L. Pf.	6 Joh. v. d. L. Pf.		14 43	
Mittwoch	7 Stanislaus	7 Stanisl., B. M.		14 48	
Donnerstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.		14 51	
Freitag	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.		14 54	
Samstag	10 Eugenius	10 Sophia, M.		14 57	
19. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.					
Sonntag	11 Cant. Gottfried	11 Cant. Beatrix		14 59	Vollmond den 10., um 4 Uhr 39 M. Morg. — Warm und Gewitter.
Montag	12 Pankraz	12 Pankraz, M.		15 3	
Dienstag	13 Servatius	13 Servatius, B.		15 5	
Mittwoch	14 Bonifacius	14 Bonifacius, B.		15 8	
Donnerstag	15 Sophia	15 Maximus, M.		15 11	
Freitag	16 Monica	16 Joh. v. Nepom.		15 13	
Samstag	17 Sigmund	17 Paschalis Bayl.		15 15	
20. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.					
Sonntag	18 Rog. Liberius	18 Rog. Felix v. C.		15 19	Letztes Viertel den 18., um 5 Uhr 26 Min. Morg. — Schön mit Gewittern.
Montag	19 Othgar	19 Celestinus, P.		15 21	
Dienstag	20 Gangolf	20 Bernardin, Bel.		15 23	
Mittwoch	21 Constantin	21 Hospitius, Bel.		15 25	
Donnerstag	22 Auffahrt Chr.	22 Auffahrt Chr.		15 28	
Freitag	23 Desiderius	23 Desiderius, B.		15 30	
Samstag	24 Dominicus	24 Maria-Hilf		15 32	
21. Zeugniß des heiligen Geistes, Joh. 15, 26; 16, 4.					
Sonntag	25 Exaudi Urban	25 Exaudi Urbanus		15 34	Neumond den 24., um 11 Uhr 8 Min. Abends. — Nebel und Gewitter.
Montag	26 Genovefa	26 Philipp v. Neri		15 36	
Dienstag	27 B. Lucian	27 Johann, P. M.		15 38	
Mittwoch	28 Wilhelm	28 Germanus, B.		15 40	
Donnerstag	29 Maximinus	29 Maximinus, B.		15 43	
Freitag	30 Felix	30 Felix, P. M.		15 45	
Samstag	31 Petronella	31 Petronella, J. F.		15 46	



Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blidet
Weit in das Land hinein,
Fünf Dirnen, reichbeglädet,
Um tanzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmude Jungferntanz!

MAJUS. Mai.

Man versetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumentohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carbons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Weißkorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angeführten Beete aus, hält diese immer feucht; so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Reiser; man sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürbise, Kolumern und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäume bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glocen von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumentohl, gelbe Rüben, Kopfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbänen, Geranien, Fuchsen, Petunien zc. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Witterung dazu; versetzt die Tabakpflanzen.



18. Matthäus 10, 11—15.
19. Matthäus 10, 16—25.

21. Lukas 10, 17—22.

20. Matthäus 10, 34—42.

Auffahrtstag: Markus 16, 14—19.

„gute Tantele“ ihr zu Hülfe kommt und das Sprüchlein anfängt: «Gloire soit . . . à Dieu, fährt die Kleine fort . . . au plus haut des . . . hilft die geduldige Lehrerin nach . . . und das Töchterlein, welches des cieux — der Himmel — mit des yeux — der Augen — verwechselt, ergänzt, getrost und zufrieden lächelnd, den angefangenen Satz mit „des Oydele!“

Ein Seitenstücklein zu Vorstehendem.

Während die nicht völlig zweijährige Emma kindlich aus dem Französischen in's Deutsche übersezt, that die sechsährige Sophie das Gegenteil: sie übersezt nämlich aus dem Deutschen in's Französische, wie der Bote wahrheitsgetreu nun erzählen will.

Es gibt ein gar hübsches und lehrreiches Büchlein für die liebe Jugendwelt, das den Titel führt: „Fünfzig Fabeln für Kinder, mit Bildern, von Wilhelm Hey“. Da hat denn vor etlichen Jahren ein guter Großvater, bei einem Besuche seiner sechsährigen Enkelin Sophie, welche ditsch, deutsch und französisch parliert, versprochen: „Wenn ich wieder zu euch komme, so bringe ich dir ein recht nettes Büchlein, in dem du viele Bilder finden wirst, zum Andenken mit, nämlich Fabeln von Hey, und weiß zum Voraus, daß sie dir gut gefallen werden.“ Gern hört die kleine Schülerin dieses anaenehme Versprechen und

kann kaum den nächsten großväterlichen Besuch erwarten. Das Büchlein wurde auch richtig beim Buchhändler gekauft. Als nun der Großvater bald darauf wieder bei seinen Lieben erschien, war der Enkelin erste Frage: „Großbabbe, hestch de m'r d'Fables de Foin mitgebroocht?“

Freilich, Hey und Heu haben, wenigstens in Straßburger Mundart, fast denselben Klang, daher die beiden einfülbigen Wörtlein sehr leicht miteinander verwechselt werden können, zumal in einem muntern und hellen Kinderlispchen.

Große Verlegenheit.

Vor längeren Jahren war in einem Gasthause Süd-Deutschlands eine äußerst vergnügte Gesellschaft beisammen. Dichter, Maler, Musiker, Schauspieler — kurzum, alle schönen Künste waren vertreten — erlabten ihre Herzen in heiteren Gesprächen an edelm feurigem Bierumbreitiger und stärkten die poetischen ermatteten Schwingen zum künftigen höheren Fluge. Hochbegeistert von dem köstlichen Nebenfaß, stimmte die frohe Versammlung muntere Lieder an, bis endlich des Mondes silberner Schein die überlustigen Recher zum Aufbruche und Abmarsche mahnte. Besonders Einer unter ihnen, der Hofmusikus Bachensfelder, ein gar durstiger Kamerad, hatte sich das würzige Naß so tüchtig schmecken lassen, daß er, auf die Straße hinausgetommen,

Sonnen-Aufgang.





Den 8. um 4 Uhr 4 Min.
Den 15. um 3 Uhr 59 Min.
Den 22. um 3 Uhr 59 Min.
Den 29. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 52 Min.
Den 8. um 7 Uhr 58 Min.
Den 15. um 8 Uhr 2 Min.
Den 22. um 8 Uhr 4 Min.
Den 29. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tagelänge.	Monds-Biertel und maßliche Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. M.	
22. Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23, 31.		Joh. 14.			
Sonntag	1 Pfingsten	1 Pfingsten		15 48	 <p>Vollmond den 8., um 8 Uhr 21 Min. Abds. — Schön und fruchtbar.</p>
Montag	2 Pfingstmontag	2 Pfingstmontag		15 49	
Dienstag	3 Erasmus	3 Clotildis, Rgn.		15 50	
Mittwoch	4 Duo Eduard	4 Kronf. Quirin.		15 52	
Donnerstag	5 Bonifacius	5 Bonifac., Bek.		15 53	
Freitag	6 Benignus	6 † Claudius		15 55	
Samstag	7 Herrmann	7 † Robertus, A.		15 56	
23. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1—15.		Matth. 28.			 <p>Letztes Viertel den 16., um 3 Uhr 6 Min. Abds. — Heiß mit Gewittern.</p>
Sonntag	8 Trinitatis	8 1. Dreifaltigkeit		15 58	
Montag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.		15 58	
Dienstag	10 Onophrion	10 Margar., Rgn.		16 0	
Mittwoch	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.		16 1	
Donnerstag	12 Blandida	12 Kronleichnam		16 1	
Freitag	13 Anton v. P.	13 Anton v. Padua		16 2	
Samstag	14 Heliseus	14 Basilius, B.		16 2	
24. Lazarus und der reiche Mann. Lut. 16, 19—31.		Lut. 14.			 <p>Neumond den 23., um 6 Uhr 4 Min. Morg. — Lieblich mit Donner.</p>
Sonntag	15 1. Arthur, Mod.	15 2. Vitus, Mod.		16 3	
Montag	16 Adolph, Justin.	16 Franziscus, K.		16 3	
Dienstag	17 Volkmar	17 Avitus, A.		16 3	
Mittwoch	18 Josaphat	18 Markus u. Marc.		16 4	
Donnerstag	19 Gervasius	19 Gervas., Prot.		16 4	
Freitag	20 Regina	20 Herz-Jesu-Fest		16 5	
Samstag	21 Hofeas Sommers Anfang	21 Aloys. v. G. Sommers Anfang		16 5	
25. Das große Abendmahl. Lut. 14, 16—21.		Lut. 15.			 <p>Erstes Viertel den 30., um 6 Uhr 46 Min. Morg. — Schön mit Donner.</p>
Sonntag	22 2. Achatus	22 3. Paulinus, B.		16 5	
Montag	23 Basilius	23 Edeltraud, S.		16 4	
Dienstag	24 B. Joh. d. Täufer.	24 Joh. d. Täufer		16 4	
Mittwoch	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.		16 4	
Donnerstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul		16 3	
Freitag	27 7 Schläfer	27 Crescentius, B.		16 3	
Samstag	28 Benjamin, Lea	28 Irenäus Kastt.		16 2	
26. Vom verlorenen Schafe. Lut. 15, 1—10.		Lut. 5.			
Sonntag	29 3. Peter, Paul	29 4. Peter u. Paul		16 2	
Montag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.		16 1	

Für den 2. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Juni, um 1 Uhr 46 Min. Morg. Sommer-Anfang, längere Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sensen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duft'gem Heu,
Die Kinder, mit Behagen,
Thun gültlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, sät späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenrettige. Man versät Kohl, Sprosskohl, Blaukohl, Sellerie, Salat, Endivien, Carduus, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blütenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem lustigen Ort. Man sammelt Samen von Acker- und Gartentresse, Kerbelkraut, Frührettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rührt die angehäeten und angepflanzten Beete, versieht die gelben Rüben, häuselt die Kartoffeln, rührt das Welschkorn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüte ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Nebel werden angebunden und die unnützigen Triebe ausgebrochen; an den Pflüchbäumen geschieht das nämliche.



22. Pfingstfest: Apostelgeschichte 2, 1—18.

Pfingstmontag: Apostelgeschichte 2, 38—47.

23. Johannes 15, 1—8.

24. Matthäus 6, 19—21.

25. Lukas 11, 23—36.

26. Lukas 13, 6—9.

mit den schwankenden Füßen geometrische Figuren machte, oder, wie man in Straßburg sagt, „üewerwindlings“ nähete, in seiner Weinseligkeit in höhere Regionen sich versetzt wähnte und sein irdisches Dasein gänzlich aus dem Gedächtniß verlor. Der fortpulente Mann schwankte hin und her, wie ein Schiff ohne Steuer und Segel. Zum Glück legte der schwere Hauschlüssel in seiner Rocktasche sein bedeutendes Gewicht in die Wagschale und verminderte das Schwanken. Der Hofmusikus, durch das Gewicht des Riesenschlüssels an seine irdische Existenz gemahnt, zog denselben hastig hervor, hob ihn unter komischen Beschwörungsformeln in die Höhe, ruhig abwartend, bis von den, im Ringeltanz, an ihm vorüberschwebenden Häusern endlich das von ihm bewohnte an die Reihe komme. Lange schwebte er so in der süßen Hoffnung des Wiederfindens, ohne seinen Zweck erreichen zu können. Endlich aber ward er des neckischen Spieles, das ein eben so neckischer Spulgeist mit ihm zu treiben schien, überdrüssig und fragte mit stammelnder Zunge eine just vorübergehende Magd: „He da, Jungfer, kann Sie mir vielleicht sagen, wo der Hofmusikus Lachensfelder wohnt?“

„Ei, du liebste Zeit“, rief verwundert die Befragte, welche in der Nachbarschaft diente und ihn daher kannte, „Sie sind ja selbst der Herr Lachensfelder!“

„Dummes Zeug!“ schimpfte hierauf der taumelnde Musikus, „das weiß ich wohl, aber wo der Kerl wohnt, das weiß ich eben nicht!“

Ganz der Verordnung gemäß.

In einer belagerten Stadt mußte, aus Mangel an eigentlichen Soldaten, die Bürger- oder Nationalgarde, nothgebrungen, auch Dienste versehen und die Wache aufziehen. Ein Offizier, der die Runde zu machen hatte, fand einen guten Bürgermann schlafend in seinem Schilberhäuschen. Daß entrüstet ob dieser Saumseligkeit, weckte er den ruhigen Schläfer und machte ihm die bittersten Vorwürfe wegen seines sonderbaren Verhaltens. Dieser jedoch sagte ganz gelassen: „Wissen's, Herr Offizier, ich verdiene keine Vorwürfe, wenn ich mich streng an die Verordnung unserer Stadtverwaltung halte, welche vorgestern an allen Straßenecken angeschlagen wurde und auf der man die großgedruckten Worte lesen kann: Ruhe ist jetzt des Bürgers erste Pflicht!“

Sonntagsarbeit.

Etliche Herren und Damen, es sollen Straßburger gewesen sein, machten eines Sonntags einen Ausflug in den Schwarzwald und erlabten sich an der herrlichen Berggegend. Eben man derte die fröhliche Gesellschaft an

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 4 Uhr 7 Min.
Den 13. um 4 Uhr 13 Min.
Den 20. um 4 Uhr 20 Min.
Den 27. um 4 Uhr 29 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 8 Uhr 2 Min.
Den 13. um 7 Uhr 27 Min.
Den 20. um 7 Uhr 52 Min.
Den 27. um 7 Uhr 43 Min.

Seumonats.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.
Dienstag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 0
Mittwoch	2 Mariä Heims.	2 Mariä Heims.	15 59
Donnerstag	3 Rebecca	3 Anatolius, B.	15 58
Freitag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15 58
Samstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56
27. Vom Balken und Splinter. Lut. 6, 36-42.		Matth. 5.	
Sonntag	6 4. Cornelius	6 5. Goar, E.	15 55
Montag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 53
Dienstag	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.	15 53
Mittwoch	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51
Donnerstag	10 Engelhard	10 Kuffina, J. M.	15 49
Freitag	11 Fintanus	11 Pius I., P. M.	15 48
Samstag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46
28. Petri Fischezug und Berufung. Lut. 5, 1-11.		Matth. 8.	
Sonntag	13 5. Margaretha	13 6. Anaclet., P.	15 44
Montag	14 Heinrich	14 Bonaventura, B.	15 42
Dienstag	15 Emma	15 Heinrich, Rg.	15 41
Mittwoch	16 Justina ^{Abt. Ani.}	16 Scapulier-Fest	15 39
Donnerstag	17 Alexius	17 Alexius, Bel.	15 37
Freitag	18 Arnolph	18 Friedericus, B.	15 35
Samstag	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.	15 32
29. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.	
Sonntag	20 6. Elias	20 7. Margaretha	15 30
Montag	21 Victor	21 Arbogast, B.	15 28
Dienstag	22 B. Magdalena	22 Magdalena, J.	15 26
Mittwoch	23 Apollinaris	23 Apollinar., B.	15 24
Donnerstag	24 Christina	24 Christina, J. M.	15 21
Freitag	25 Jakob, Christina	25 Jakob, Christ.	15 18
Samstag	26 Anna, Maria	26 Anna, Mutt. M.	15 16
30. Jesus speiset 4000 Mann. Markus 8, 1-9.		Lut. 16.	
Sonntag	27 7. Ladislaus	27 8. Pantaleon	15 14
Montag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 10
Dienstag	29 Beatrix	29 Martha, J.	15 8
Mittwoch	30 Samson	30 Abdon, M.	15 5
Donnerstag	31 Germanus	31 Ignatius v. Loy.	15 3

Monds- und Viertels- und muthmaßliche Bitterung.



Vollmond den 8., um 10 Uhr 42 Min. Morg. — Gewitterwolken.



Letztes Viertel den 15., um 10 Uhr 10 Min. Abds — Schön mit Donner.



Neumond den 22., um 1 Uhr 25 Min. Abds. — Schön mit Gewittern.



Erstes Viertel den 29., um 10 Uhr 33 Min. Abds. — Sonnenschein und Wolken.

... tritt aus dem Krebs in den Löwen den 22., um 6 Uhr 30 Min. Abends.

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutjam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod!
Es nahet ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Stüde, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenlohl und großes Kopfsraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Windsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem lustigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Aftern, Reotopen u. dgl. Ende Monats sängt man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Hebyfarum, Campanula, Stangenrosen te.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgehoben und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepfekt.

27. Johannes 8, 30—36.

28. Johannes 4, 30—36.



29. Matthäus 25, 14—30.

30. Matthäus 7, 12.

samen, mitten im Forste gelegenen Hofe vorbei und gewahrte ein hübsches, blondes Mägdlein, das sich, auf der Thürschwelle sitzend, eifrig mit seinem Strickzeug beschäftigte. „Aber, liebes Kind,“ sagte eine der Damen, „es ist nicht recht, am Sonntag zu stricken.“ Die Antwort der jungen Schwarzwälderin lautete: „Ich stricke keineswegs am Sonntag, sondern an meinem Strumpf.“

Unnötiger Segenswunsch.

Eine gutmüthige und gefällige Botenfrau vom Lande, die häufig aus ihrem Heimathsort nach Straßburg wanderte, um Kommissionen aller Art für die Daheimgebliebenen zu besorgen, hatte nach und nach die Gewohnheit angenommen, wenn sie in irgend einem Laden oder einer Werkstätte einen Auftrag zu besorgen gehabt, und die Zurückbleibenden, wie solches heute noch löblicher Brauch ist, zu ihr beim Abschied sagten: „Adje, Bärwel, komme wohl heim!“ niemals verfehlte zu erwidern: „Dank üch Gott! Wüensch gleichfalls!“

Natürlich erhielt die gute, gewissenhafte Botenfrau, die Bärwel, gar bald den Spitznamen: D'Gleichfalls.

Seit langen Jahren schon hat die treue Seele, welche der Bote bereits als Knabe gekannt, das rechte, wahre Heim gefunden!

Sonderbare Uebernamen.

Es mag ein volles Halbjahrhundert her sein, da gab's vor dem alten Weissthurmthore, beim sogenannten „Lumberloch“, nicht weit von dem nun verschwundenen, jedoch nicht verspeisten „Pastete“, ein wegen seines guten, nicht gefälschten und geschmierten Weins und seiner gebratenen Fischlein stark besuchtes Wirthshaus, das im Volksmunde „b'Wydepfiff“ hieß, auf hochdeutsch die Weidenpfeife. Etwas weiter als die „Grüne Warte“, nahe beim Breuschkanal, steht das „Schwänel“, welches den populären Namen: „Gänskraue“ erhalten hatte. Draußen vor dem Spitalthor, wenn man bei der Schachenmühle die Brücke über den „Krummeri“, den Krummen Rhein, passirt hat, findet man links an der Straße heute eine stattliche Wirthschaft, zur „Schönen Aussicht“ geschilbet, die sich auch in der That, versteht sich bei hellem Wetter, dort darbietet, über die weite Metzgerau hinaus bis zu dem fernen, heimathlichen Wasgau. Dieses Wirthshaus war von jeher, auch des köstlichen Weins und der reinlichen Bedienung wegen, stark vom Volke besucht und hatte von demselben den Spitznamen „Dr wüethi Effel“ erhalten, eben nicht zur Freude der damaligen wackeren Wirthsleute.

Da kamen einmal, den „Blaumontag“ zu feiern, einige lustige Kameraden, schon etwas anaetrum-

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 38 Min.
Den 10. um 4 Uhr 47 Min.
Den 17. um 4 Uhr 57 Min.
Den 24. um 5 Uhr 7 Min.
Den 31. um 5 Uhr 17 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 33 Min.
Den 10. um 7 Uhr 22 Min.
Den 17. um 7 Uhr 10 Min.
Den 24. um 6 Uhr 56 Min.
Den 31. um 6 Uhr 42 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Freitag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenf.	15 —	
Samstag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.	14 57	
31. Von den falschen Propheten. Mat. 7, 15—23.				
Sonntag	3 8. Weiprecht	3 9. Steph. Erfind.	14 55	
Montag	4 Emil, Emilie	4 Dominicus, Bel.	14 51	
Dienstag	5 Oswald	5 Maria-Schnee	14 49	
Mittwoch	6 Sixtus	6 Berkl. Christi	14 46	Vollmond den 6. um 11 Uhr 38 Min. Abds.— Seiter, Wind, Donner.
Donnerstag	7 Afra	7 Cajetan, Bel.	14 42	
Freitag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.	14 40	
Samstag	9 Romanus	9 Romanus, M.	14 36	
32. Der ungerechte Haushalter. Lut. 16, 1—9.				
Sonntag	10 9. Laurentius	10 10. Laurentius	14 33	
Montag	11 Tillemann	11 Susanna, J.	14 31	
Dienstag	12 Clara	12 Clara, J.	14 27	
Mittwoch	13 Hippolyt	13 Hippolyt, M.	14 24	Letztes Viertel den 14., um 3 Uhr 39 Min. Morg.— Schön mit Gewitter- wolken.
Donnerstag	14 Eusebius	14 Euseb., M. Fest	14 21	
Freitag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.	14 18	
Samstag	16. Jacohea	16 Rochus, Bel.	14 15	
33. Jesus weilt über Jerusalem. Lut. 19, 41—48.				
Sonntag	17 10. Patientia	17 11. Joachim	14 11	
Montag	18 Rosina	18 Helena, Rfn.	14 8	
Dienstag	19 8. Sebald	19 Donatus, Bel.	14 4	
Mittwoch	20 Bernhard	20 Bernhard, A.	14 1	Neumond den 20., um 10 Uhr 25 Min. Abds.— Abwechslend schön.
Donnerstag	21 Anastasius	21 Francisca Cha.	13 58	
Freitag	22 Symphorian	22 Symphor., M.	13 55	
Samstag	23 Zachäus	23 Philipp Beniti	13 52	
34. Pharisäer und Zöllner. Lut. 18, 9—14.				
Sonntag	24 11. Bartholom.	24 12. Bartholom.	13 48	
Montag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus, Rg.	13 45	
Dienstag	26 Sarah	26 Zephirinus, P.	13 42	
Mittwoch	27 Cäsar Obst. Ende.	27 Cäsarius, B.	13 39	Erstes Viertel den 28., um 4 Uhr 11 Min. Abds.— Meistens schön.
Donnerstag	28 Alfred, August	28 Augustinus, B.	13 35	
Freitag	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enthaupt.	13 33	
Samstag	30 Israel	30 Fiaccius, E.	13 30	
35. Vom Laubhütten. Mat. 7, 31—37.				
Sonntag	31 12. Raphael	31 13. Raymund	13 26	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 22., um 7 Uhr 48 Min. Abends.

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld wacket;
Die Lehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Druck,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Erbstrüben, Rebjalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Hortisches Kraut, Mailändisches, Juderhuttraut zc. Selbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Oculiren wird den ganzen Monat fortgefahren; man fängt mit den Kirchen an, dann Pflaumen, Abrisosen; Pflaumen auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaben liegen lassen, Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, austrafen, Klebsamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hirssträußern; Stecklinge von Monatrofen, Berbenen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



31. Johannes 15, 9—16.

32. Matthäus 5, 43—48.

33. Lukas 9, 51—56.

34. Matthäus, 18, 15—17.

35. Lukas 7, 36—50.

ken, in die Wirthsstube hereingestolpert, deren einer den nicht auf den Kopf gefallenen Hausherrn, welcher denselben noch nie bei sich bemerkt hatte, necken wollte und sagte: „Also Ihr seid der Wirth zum „wüethige-n-Eßell Wo habt Ihr denn Euer Schild? Zeigt mir's doch!“

Ganz ruhig und kaltblütig nimmt der stämmige, beherzte Mann einen Spiegel von der Wand, hält ihn dem neugierigen, unbekanntem Gäste vor's Gesicht und sagt: „Guckt nur da hinein, dann werdet Ihr's gleich ganz perfekt und leibhaftig sehen!“

Spöttische Frage.

Jeder zur Schifffahrt dienende große Kanal erfordert gewöhnlich mehr oder weniger Schleusen und Schleusenmeister. Die Schleusen haben jedesmal eine sogenannte, mit Doppelthoren verschlossene „Pfanne“, wie man hier zu Lande sagt. Da wurde einmal beim Erbauen einer neuen Schleuse, — wo's geschehen ist, thut nichts zur Sache, — so was man heißt, gebockt, obgleich sachkundige und längst bewährte Bau- und Werkmeister sich dabei theilhaftig hatten. Die „Pfanne“ war nicht kapitelfest, bekam mehrere Risse und sonstige Schäden, welche das Wasser durchsickern, ja sogar Einsturz befürchten ließen, daher eine Reparatur dringend notwendig wurde. Während solches geschah, traf ein gewisser Späßvogel,

einen der mit dem Schleusenbau beauftragten Ingenieurs, ein guter Bekannter und Freund von ihm, zufällig an und fragte hänselnd: „Wie befinden sich der Herr Pfannenflicker?“ Als der Gefragte sich ärgern wollte ob dieses Ehrentitels, lachte der Frager schelmisch und meinte: „Soeben komm' ich von der neuen Schleuse droben am Kanal und habe das Pfannenflicken mit eigenen Augen gesehen, und was die Augen sehen, das glaubt das Herz! Nix for unguet!“

Das Anklopfen.

Schiltigheim, die erste der drei Seestädte, wenn man von Straßburg herkommt, zählt viele wackere Bürger und Bürgerinnen, die den Familiennamen Rhein tragen. Der Bote kennt deren etliche, lauter Ehrentitel und umfichtige, fleißige Hausfrauen, ist aber besonders mit einem dieser Herren gut bekannt und vertraut; er schätzt denselben gar hoch wegen seines heitern, biedern und anspruchslosen Wesens; man sieht ihm die Offenherzigkeit, den selten getrübbten guten Muth auf den ersten Blick an. Dieser Schiltigheimer Herr Rhein kommt bisweilen in Geschäften nach Straßburg und startet auch dann und wann seinem guten Freunde, dem Kallenderschreiber, einen kurzen Besuch ab, zu dessen großer Freude. Klepp's nun am bescheidenen Botenstübchen an und der Bote ruft von seinem





Den 7. um 5 Uhr 27 Min.
Den 14. um 5 Uhr 37 Min.
Den 21. um 5 Uhr 47 Min.
Den 28. um 5 Uhr 57 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 6 Uhr 28 Min.
Den 14. um 6 Uhr 13 Min.
Den 21. um 5 Uhr 58 Min.
Den 28. um 5 Uhr 43 Min.

Serbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Viertel muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Egid., Berena	1 Adelphus, B.	13 23	 Vollmond den 5., um 11 Uhr 27 Min. Morg. — Regnerisches Wetter.
Dienstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 19	
Mittwoch	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 16	
Donnerstag	4 Moyses	4 Rosalia, F.	13 13	
Freitag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 9	
Samstag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 5	
36. Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23—37.		Matth. 6.		 Lehtes Viertel den 12., um 8 Uhr 48 Min. Morg. — Schönes Wetter.
Sonntag	7 13. Cunigunda	7 14. Regina, F.	13 1	
Montag	8 Mariä Geburt	8 Mariä Geburt	12 58	
Dienstag	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	12 55	
Mittwoch	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 51	
Donnerstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 48	
Freitag	12 Tobias	12 Bona	12 44	
Samstag	13 Maternus	13 Maternus, B.	12 41	
37. Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11—19.		Luk. 7.		38  Neumond den 19., um 10 Uhr 8 Min. Morg. — Gewitterwolken.
Sonntag	14 14. † Erhöhung	14 15. Nam. Mariä	12 37	
Montag	15 Nicomedus	15 Nicomedus, M.	12 33	
Dienstag	16 B. Eugenius	16 Cornel. u. Cypr.	12 30	
Mittwoch	17 Quat. Lambert	17 Fronf. Franz. B.	12 26	
Donnerstag	18 Melanie, Rich.	18 Richardis, Ksn.	12 23	
Freitag	19 Esther	19 † Januarius	12 19	
Samstag	20 Justus	20 † Eustach., M.	12 16	
38. Der ungerechte Rammion. Matth. 6, 24—34.		Luk. 14.		 Erstes Viertel den 27., um 10 Uhr 52 Min. Morg. — Angenehmes Wetter.
Sonntag	21 15. Matthäus	21 16. Matth., Ev.	12 12	
Montag	22 Mauritius ^{Herbst Anfang}	22 Mauritius ^{Herbst Anfang}	12 9	
Dienstag	23 Adolph	23 Linus, P. M.	12 5	
Mittwoch	24 Robert	24 Maria d. Gnad.	12 1	
Donnerstag	25 Cleophas	25 Firminus, B.	11 58	
Freitag	26 Cyprian	26 Justina, F. M.	11 54	
Samstag	27 Cosmas u. Dam.	27 Cosmas u. Dam.	11 51	
39. Vom Jüngling zu Nain. Lukas 7, 11—17.		Matth. 22.		Jungfrau in die Waage den 22., um 3 Uhr 52 Min. Abends. — Herbst Tag- und Nachtgleich.
Sonntag	28 16. Wenceslaus	28 17. Wenceslaus	11 47	
Montag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 44	
Dienstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 40	

Jungfrau in die Waage den 22., um 3 Uhr 52 Min. Abends. — Herbst Tag- und Nachtgleich.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen streifet
Auf grünumschloss'ner Ducht.

Wie labt die muntern Kinder
Des Obsts Zuckerjaft,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Luft verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, sät Winter-Kopfsalat und Blumentohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Norfolk's Kraut, Zuderhut-Kraut, Kopfsohl und andere im Winter ausdauernde Arten, Störionen, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischofen, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, verfest Federkohl und andere im August ausgesäte Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Böcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trocknen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



36. Lukas 13, 1—5.

37. Matthäus 18, 1—5.

38. Matthäus 6, 1—4.

39. Markus 12, 41—44.

Arbeitstisch aus: Herein! so geht die Thür auf, und seinen willkommenen Eintritt hält Herr Rhein und sagt lächelnd: „Richtig! da bin ich! Hab meinen Namen schon draußen gehört! Was die pffiffigen Kalendermacher doch Alles vorauswissen!“

Nur mit dem Wetterpropheteien hapert's oft, setzt der Bote schließlich, beschämt und schuldbewußt hinzu.

Einträgliche Beschäftigung.

Am 3. Juli 1676 — es ist schon ziemlich lange her — wurde in seinem väterlichen Schlosse zu Anhalt-Deffau ein Knäblein geboren, das später viel von sich reden machte, als es zu einem tapfern und berühmten Helden und Feldherrn geworden. Es war dies Fürst Leopold von Deffau, schlechtweg der alte Deffauer genannt. Er starb den 7. April 1747 als königlich-preussischer General-Feldmarschall. Sein Ehrenstandmal steht in Berlin, im sogenannten Lustgarten, einem großen freien Platz in der Nähe des Residenzschlosses und der Domkirche.

Nun denn, dieser alte Deffauer war ein äußerst origineller, absonderlicher Mann und es werden gar brollige Stücklein von ihm erzählt, aus welchen der Bote seinen geneigten Lesern hier eines mittheilen will, das sicherlich große Heiterkeit hervorrufen wird; er glaubt's wenig-

stens, denn er würde sonst das Ding nicht in den Kalender setzen. Also, aufgepaßt!

Des unerschrockenen Helden Leibregiment bestand meistens aus geborenen Deffauern, die ihrem Landesherrn, dem Fürsten Leopold, als preussische Soldaten dienten. Ein großer Theil derselben erhielt von ihm ansehnliche Zulage und jeder Soldat mußte ein großgewachsener, schöner Kerl sein. In diesem Regimente herrschte vorzugsweise ein militärischer Geist und dasselbe sollte in jeder Beziehung das Musterregiment der preussischen Armee sein. Häufig stellte der alte Deffauer die Schildwachen auf die Probe, bot ihnen Geschenke an, ließ durch Fremde ihren Speise und Trank zustecken, und suchte sie, kurzum, auf jegliche Weise von ihren Dienstpflichten abwendig zu machen. Aber wehe dem, der solcher Güte, solchem Wohlwollen trauen zu müssen vermeinte! Der kam unverzüglich in den Brummstall! Wer aber dem Verführer die Spitze bot, wer ihn sich zum „Guckel“ scheren ließ, oder ihn, wenn er nicht ablassen wollte, zu verhaften drohte, der war sein Mann. Auf diese Weise entstand ein vertraulicher Umgang, ein, so zu sagen, gemüthlicher Verkehr zwischen Leopold und seinen Soldaten, unter denen unleugbar die durchtriebensten und pffiffigsten Burschen waren.

Eines Tages traf der alte Deffauer vor dem

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 6 Uhr 7 Min.
Den 12. um 6 Uhr 18 Min.
Den 19. um 6 Uhr 29 Min.
Den 26. um 6 Uhr 39 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 5 Uhr 29 Min.
Den 12. um 5 Uhr 14 Min.
Den 19. um 5 Uhr 1 Min.
Den 26. um 4 Uhr 49 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.	
			St. M.		
Mittwoch	1 Remigius	1 Remigius	11 36		
Donnerstag	2 Leodegarius	2 Schutzensfest	11 32		
Freitag	3 Arnold	3 Gerhard, A.	11 29		
Samstag	4 Franciscus	4 Franciscus, Bef.	11 25		
40. Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1-11.		Matth. 9.			
Sonntag	5 17. Aurelia	5 18. Rosentrzfest	11 22	Vollmond den 4., um 10 Uhr 31 Min. Abds. — Schönes Herbstwetter.	
Montag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19		
Dienstag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 15		
Mittwoch	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 12		
Donnerstag	9 Dionysius	9 Dionysius, B.	11 8		
Freitag	10 Gedeon	10 Franz. Borgia	11 4		
Samstag	11 Burkhard	11 Aemilianus	11 1		
41. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22			
Sonntag	12 18. Maximinus	12 19. Walburga	10 57		Lehtes Viertel den 11., um 3 Uhr 1 Min. Abds. — Heiter und Reif.
Montag	13 Pauline	13 Eduard, Kg.	10 54		
Dienstag	14 B. Calixtus	14 Calixtus, P. M.	10 50		
Mittwoch	15 Hartwig	15 Theresia, Aurelia	10 47		
Donnerstag	16 Gallus	16 Gallus, A.	10 43		
Freitag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 40		
Samstag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 36		
42. Vom Sichtbrächtigen. Matth. 9, 1-8		Joh. 4.			
Sonntag	19 19. Stolumäus	19 20. Petrus v. M.	10 33	Neumond den 19., um 1 Uhr 3 Min. Morg. — Reifens schön und hell.	
Montag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 29		
Dienstag	21 Ursula	21 Ursula, J. M.	10 26		
Mittwoch	22 Alice, Cordula	22 Cordula, J. M.	10 22		
Donnerstag	23 Severinus	23 Severinus, B.	10 18		
Freitag	24 Salomea	24 Salomea, J.	10 16		
Samstag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 12		
43. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.			
Sonntag	26 20. Amandus	26 21. Amandus	10 9	Erstes Viertel den 27., um 5 Uhr 26 Min. Morg. — Nebel und Schnee- flocken.	
Montag	27 Sabina	27 Frument., Bef.	10 5		
Dienstag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 3		
Mittwoch	29 Narcissus	29 Narcissus, B.	10 1		
Donnerstag	30 Hartmann	30 Lucanus, M.	9 57		
Freitag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fest.	9 55		

Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 22., um 0 Uhr 30 Min. Abends.

42 21

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein;
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gebeihn.“

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckt's beim Fraße
Punttum! wir steh'n am Ziel. D. S. . . .

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Aesche, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgesetzt: von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die saulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses muß ins bis zwei Mal jeden Monat geschoben. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingeschunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmien u. a. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, im Monat Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassens- und Schlamm-Erde führen, auch die Kleeäder mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Christtag: Epheier 1, 3-6. (1883: Lukas 2, 1-14.)

Stephanstag: 2 Petri 1, 3-11. (1883: Lukas 2, 15-20.)

52. 1 Petri 1, 13-25. (1883: Johannes 3, 23-36.)

Ein neues Halbdugend Räthselnüsse.

(Nochmals eigenes Gewächs des Voten.)

I.

(Zweifilbig.)

Die erste Silbe ist gewiß nicht offen,
Die zweite stammt von fleiß'gen Thierlein her,
Und darf man sicher auf das Ganze hoffen,
Dann quälen keine Sorgen trüb und schwer,
Und Niemand wohl darüber klagt und schilt,
Wenn's Beutel, Keller, Scheunen, Stallung gilt.

II.

Erduldest du mit einem n dies Wort,
Wird's wenig Freude dir bereiten;
Zieh' in Gedanken jezt nach Holland fort,
Such' eine Stadt mit t am rechten Ort,
So wird sie gleich dich zum Errathen leiten.

III.

Es ist ein Wort, das man voll Ehrfurcht nennt,
Und steht mit o im Alten Testament,
Ein Mann, der treu sich in Geduld bewähret.
Streich' aus das o und setz dafür ein e,
So thut's dem. der's erhält, oft bitterweh
Und keines wohl ein solch Geschenk begehret.

IV.

Mit einem f ist's lobenswerth,
Wenn man's nicht blind muß heißen;
Hat's Wort ein t, es arg beschwert,
Kann Schmerzen, stechen, beißen.
Heraus das t, ein g hinein,
Dann wird's schnurstracks ein Gletscher sein;
Such' ihn im Berner Oberland,
Den Alpenfreunden wohlbekannt.

Ber's gern mit d will fließen sehn,
Der muß nach Schleswig-Holstein gehn.
Das d hinweg, ein m gesetzt,
Und man gebrauch't am Brunnen jezt.

V.

Dem Schiffer ist's oft sehr willkommen,
Schreibt man das Wort mit einem t;
Nun flugs das t hinweggenommen,
An seinen Platz gesetzt ein e,
Verwandelt sich's in einen Baum,
Drauf viele Vögel finden Raum.
Wird aus dem e ein s gemacht,
Erhöht's der Gärten grüne Pracht.
Fehlt t und e und s dem Wort,
So dient's zum Lehen fort und fort.

VI.

(Zweifilbig und in Straßburger Mundart.)

Vor langer Zyt, in ihre Vueweijohre,
Han d' Meißeloder d' Er'scht gar pffiffi g stellt;
Durch sie het Mancher 's Kewe schunn verlore,
Ganz ohne g'früt, ob er's e so gewöckelt!
Lys kann sie sinn biswyle lutt un hart,
Zich' dnoh gewöcknli mit 'm Vlyß gepaart. —
D'Zweit' wurd' m'r b'stimmt in Städ't un Fleck'e finde,
In Dörfer au, un manchmool ganz ellein,
M'r brucht sich nit e Bröckel drum ze schinöe,
Ball sieht m'r 's prachtooll, ball gering un klein. —
Voll Mithyd fast, mit Schrecke, Angst un Gruuse,
Geht m'r in's Ganz, dem 's ich e bluel'ger Ort!
Do wurd' magayt, do sieht m'r grubsam huuse,
Un däjili fast gitt's drinne Mord uff Mord!

(Die Auflösung folgt)

Kalender der Juden.

Das 5644ste, und Anfang des 5645ten Jahres der Welt.

1883.		Neumonde und Feste.	1884.		Neumonde und Feste.
Okt.	2	1 Tisri. 5644 Neujahrsfest.*	April	17	22 Nisan. Ahtes Fest.
—	3	2 — Zweites Neujahrsfest.*	—	26	1 Ijar.
—	4	4 — Fasten Gedaliah.	Mai	13	18 — Schülerfest.
—	11	10 — Versöhnungsf. Lang. Tag.*	—	25	1 Sivan.
—	16	15 — Lauberhüttenfest.*	—	31	7 — Pfingstfest.*
—	17	16 — Zweites Fest.*	Juni	1	8 — Zweites Fest.*
—	22	21 — Palmfest.	—	24	1 Thamus.
—	23	22 — Lauberhüttenfests-Ende.*	Juli	10	17 — Fasten. Tempel Erober.
—	24	23 — Gesetzesfreude.*	—	23	1 Ahh.
Nov.	1	1 Hesvan.	—	31	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
—	30	1 Kislev.	Aug.	22	1 Elul.
Dez.	24	25 — Tempelweihe.	Sept.	20	1 Tisri 5645. Neujahrsfest.*
—	30	1 Thebet.	—	21	2 — Zweites Neujahrsfest.*
1884.			—	22	3 — Fasten Gedaliah.
Jan.	8	10 — Fasten. Belager. Jerusal.	—	29	10 — Versöhnungsf. Lang. Tag.*
—	28	1 Schebat.	Okt.	4	15 — Lauberhüttenfest.*
Febr.	27	1 Adar.	—	5	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
März	10	13 — Fasten Esther.	—	10	21 — Palmfest.
—	11	14 — Purim.*	—	11	22 — Lauberhüttenfests-Ende.*
—	12	15 — Suffan Purim.	—	12	23 — Gesetzesfreude.*
—	27	1 Nisan.	—	20	1 Hesvan.
April	10	15 — Passah-Anfang.*	Nov.	19	1 Kislev.
—	11	16 — Zweites Osterfest.*	Dez.	13	25 — Tempelweihe.
—	16	21 — Siebentes Fest.*	—	19	1 Thebet.
			—	28	10 — Fasten. Belager. Jerusal.

Die mit * bezeichneten Tage werden streng gefeiert. — Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judenkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe, und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit

des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.